

Schiefer bekleidet. Dieser kostspielige Bau wurde der Gemeinde durch einen namhaften Beitrag des jetzigen Kirchenpatrons, Herrn Karl Alexander von Schönberg, nicht wenig erleichtert.

Im ganzen hat die Kirche noch die Gestalt von 1694. Der gedrungene Turm, ein sog. Dachreiter, ruht auf einem sehr hohen Dach (s. Bild). Dasselbe umschließt ein außergewöhnlich starkes, kompliziertes Balkenwerk, das nach menschlichem Ermessen allen Stürmen Trotz bietet. Im Turme befanden sich früher zwei Glocken; die kleine war 1735, die große 1764 umgegossen worden, da beide gesprungen waren. Im Jahre 1881 erhielt die Kirche drei neue Glocken aus der Gießerei von Große in

Dresden, welche ihr volles A-dur-Geläute freundlich über das Thal erklingen lassen. Die Glocken tragen folgende Inschriften: Kommt, denn es ist alles bereit (Luc. 14, 7); wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn (Ps. 40, 5); danket dem Herrn und predigt seinen Namen (Ps. 105, 1). Über dem Innenraum der Kirche spannt sich ein aus rohem Holze bestehendes Tonnengewölbe. Auch die Kanzel,

das gesamte Gestühl, die Emporen und die herrschaftliche Betstube sind aus Holz hergestellt und ungestrichen. Dadurch erhält der Raum ein schlichtes, aber freundliches Aussehen. Der einfache Taufstein ist gleichfalls aus Holz geschnitzt, doch matt farbig

und vergoldet. Die Rückwand des Altars, welche in Barockstil gehalten und reich vergoldet ist, umschließt drei Gemälde, das unterste das hl. Abendmahl, das mittlere und größte die Kreuzigung, das obere die Auferstehung des Herrn darstellend. Dieselben sind im Jahre 1673 auf Kosten des Patrons der Kirche von einem schwedischen Maler Namens Andreas Nordling gemalt worden. Eine neue Orgel wurde im Jahre 1874 von Gebr. Poppe in Roda aufgestellt, zu deren Kosten

das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium einen Beitrag von 600 Mark gewährte. Leider entsprach das Werk nicht den gehegten Erwartungen, so daß sich häufige Reparaturen desselben nötig machten. In der Nähe der Kanzel erhebt sich ein Kreuzifixus in Lebensgröße aus dem Jahre 1707. Von dem freundlichen Verhältnis auswärtiger Kirchenbesucher zur hiesigen Gemeinde



Altarplatz der Kirche zu Oberneuschönberg.